



**Ich lehne/wir lehnen die Änderung des Flächennutzungsplans (Neubauggebiet mit Zerstörung der Streuobstwiese) ab!**

Name: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Email: \_\_\_\_\_

Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_

**Ich möchte/wir möchten Mitglied im BUND werden.**

**Jährliche Mitgliedsbeiträge:**

- Einzelpersonen ab 50 €
- Familien (Kinder bis 16 Jahre frei) ab 65 €
- SchülerInnen, Auszubildende ab 16 €
- Red. Beitrag Erwerbslose, Alleinerziehende ab 16 €

Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_

Online beitreten: [www.bund.net](http://www.bund.net) > MITGLIED WERDEN

**Ich möchte/wir möchten beim BUND Altstadt vor Ort mitarbeiten.**

► **Bitte einsenden an:**

BUND Ortsverband Altstadt  
Dr. Werner Neumann (Vorstand)  
Stammheimer Str. 8 B, 63674 Altstadt  
[www.wetteraukreis.bund.net](http://www.wetteraukreis.bund.net)

## Schützen wir unsere Streuobstwiesen! Werden Sie Mitglied im BUND!

Der BUND ist mit über 500.000 Mitgliedern und Unterstützern der große Verband für den Schutz von Umwelt und Natur.

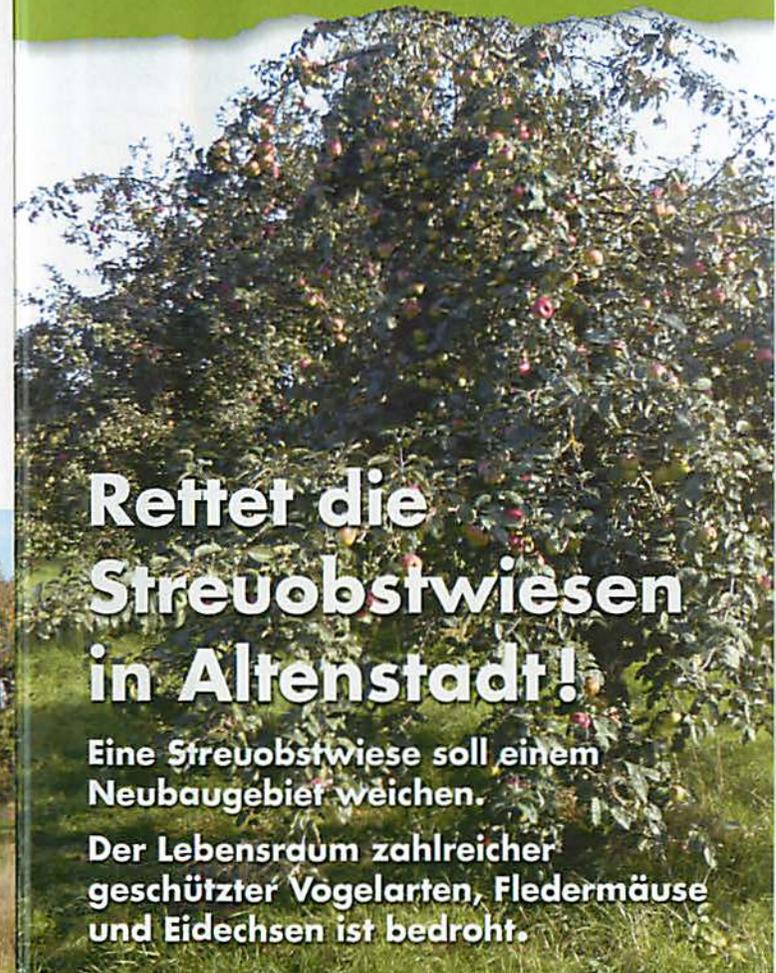
- In Altstadt haben wir uns erfolgreich für die Erdverkablung der Hochspannungsleitung nach Büdingen eingesetzt. Zum Schutz von Störchen und Brachvögeln.
- Wir wollen den Bau der Umgehungsstraße verhindern.
- Wir setzen uns ein für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen und das Gemeinwohl.  
Für gesunde Ernährung ohne Gentechnik und Pestizide.  
Für Energieeinsparung und erneuerbare Energien
- Wir wollen die Streuobstwiesen erhalten.  
Ihr Ertrag ist Naturschutz, Artenvielfalt, Erholung und das Obst – Teil unserer Lebensgrundlagen.



Streuobstwiese „nördlich der Obergasse“

### Impressum:

Herausgeber: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.  
Ortsverband Altstadt/Limeshain/Glauburg e.V.  
Dr. Werner Neumann, Stammheimer Str. 8 B, 63674 Altstadt  
Tel. 0172/6 6738 15, E-Mail: [werner.neumann@bund.net](mailto:werner.neumann@bund.net)  
Layout: Julia Beltz, Fotos: Dr. Werner Neumann (Obstwiesen, Bäume, Eidechse), Herwig Winter (Haselmaus, Steinkauz), Volker Kraus/pixelio.de (Falter)  
Druck: Colour Connection GmbH auf 100% Recyclingpapier.  
Klimaneutral gedruckt. Öko-Profit zertifizierter Betrieb.



## Rettet die Streuobstwiesen in Altstadt!

**Eine Streuobstwiese soll einem Neubaugbiet weichen.**

**Der Lebensraum zahlreicher geschützter Vogelarten, Fledermäuse und Eidechsen ist bedroht.**

**Der BUND will den Flächenfraß stoppen.**

**Die Streuobstwiesen müssen als Erholungsraum für die Menschen mit Artenvielfalt für die Natur erhalten bleiben.**

## Kein Baugebiet in der Streuobstwiese

Die Gemeindevertretung hat am 2. Oktober 2015 beschlossen, dass 20.000 m<sup>2</sup> der Streuobstwiese nördlich der Obergasse (gegenüber dem Restaurant „Akropolis“) zerstört werden sollen und zu einem Neubaugebiet mit Einfamilienhäusern werden soll.

Ein Gutachten hat aufgezeigt, dass dort 29 Vogelarten, darunter zahlreiche besonders geschützte und bedrohte Arten vorkommen. Zudem kommen dort 8 geschützte Fledermausarten, Zauneidechsen, Bilche (Haselmaus) sowie 16 seltene Schmetterlingsarten vor. Ihr Lebensraum wäre mit dem Baugebiet unrettbar verloren.



„Eigentlich nach Naturschutzrecht verboten und für den Wohnungsbau völlig unnötig“, meint Dr. Werner Neumann, Vorstand des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) in Altenstadt. Einige Neubaugebiete in Altenstadt wurden noch gar nicht bebaut.

Zudem gibt es mehrere freie bebaubare Grundstücke in Altenstadt. Der BUND meint, dass es sinnvoller ist, den Altbaubestand zu modernisieren anstatt weiter den Flächenfraß fortzusetzen. In anderen Ortsteilen bestehen ausreichende Baulandpotentiale. Einige sogar näher an Bahnhöfen oder Einkaufsmärkten.

## Streuobstwiesen sind Altenstädter Identität!

Der BUND hat sich an den Apfelfesten beteiligt, u. a. mit einem mobilen Trockner für Apfelschnitze. Ob frisch vom Baum, ob Rau-scher, Äpfelwoi, getrocknet oder als Schnaps – Äpfel gehören zur Identität in der Wetterau und besonders zu Altenstadt. Streuobstwiesen bieten den Lebensraum für viele seltene Vögel und Fledermäuse. Sie sind ein Erholungsraum mit Artenvielfalt.

Die Gemeinde Altenstadt ist seit langer Zeit Mitglied im „Klimabündnis“ europäischer Kommunen, das sich für den Schutz von Natur und Menschen im Regenwald einsetzt. Dazu passt gar nicht, dass Altenstadt die Axt an den eigenen „Grüngürtel“ legt. Der Schutz der Streuobstwiesen ist auch ein Beitrag zum Klimaschutz – vor der eigenen Haustür. Erholung vor Ort und Äpfel von hier statt von weit weg!

Streuobst – das ist mehr als nur Wiesen plus Bäume. Man findet Bäume mit alten, seltenen Apfelsorten. Es ist eine Vielfalt, die man im Supermarkt nicht mehr findet. Das Frankfurter „MAINÄpfelhaus“ wurde von der UNESCO ausgezeichnet für Umweltbildung. Altenstadt macht hingegen Streuobstwiesen platt.

Viele Bäume sind in die Jahre gekommen. Neue sollten gepflanzt werden. Die Gemeinde Altenstadt unterstützt dies durch die Vermittlung von Patenschaften für Bäume auf gemeindeeigenem Gelände. Aber nördlich der Obergasse soll zerstört werden. Das passt nicht zusammen!

**Streuobstwiesen machen Arbeit.**

**Der BUND möchte die Eigentümer dabei unterstützen, damit auch folgende Generationen die Vorteile der Streuobstwiesen – Erholung mit Genuss – nutzen können.**

**Wer wäre bereit, bei der Pflege von Streuobstwiesen mitzumachen?**



## Eine unmögliche und unnötige Planung

Die Gemeindevertretung entschied mit einer Mehrheit (17:10) von CDU, Freien Wählern für die Zerstörung der Streuobstwiese. Die CDU erklärte, im 30-seitigen Gutachten über geschützte Tiere stünde nichts über den Artenschutz.

Es sollen mehr als 6.000 € Steuergelder ausgegeben werden, um auszuprobieren, ob man mit den zerstörerischen Plänen durchkommt. Die SPD und die FDP stimmten nicht einheitlich ab. Bündnis 90/DIE GRÜNEN lehnten das Vorhaben einhellig ab.

Nach dem Naturschutzrecht ist die Planung unzulässig, da Streuobstwiesen nach dem Hessischen Naturschutzgesetz geschützt sind. Es muss nachgewiesen werden, dass ein Ersatzgebiet vorhanden ist, das die gleiche ökologische Qualität aufweist. Denn ein Lebensraum kann nicht einfach verlagert werden. Ein dünner junger Baum mit einem Nistkasten ist kein Ersatz für jahrelang „bewährte“ Nistbäume von Vögeln und Fledermäusen. Das kann 10 und mehr Jahre dauern und es ist unklar, ob es funktioniert.



Alte Bäume bieten wertvolle Nisthöhlen



*Stellen Sie sich vor, Sie würden gezwungen, umzuziehen, und die neue Wohnung ist nicht bewohnbar. Das will die Gemeinde Altenstadt nun Vögeln, Fledermäusen und anderen Arten zumuten.*

Die Planung widerspricht nach Auffassung des BUND dem Bundesnaturschutzgesetz. Es ist ein sehr schwerer Eingriff geplant und Alternativen liegen vor. Zudem müsste eine Änderung des Flächennutzungsplans durch die Regionalversammlung Südhessen erfolgen. Altenstadt blamiert sich gegenüber anderen Kommunen, die Streuobstwiesen fördern.

**Der BUND fordert den STOP der Planungen zur Zerstörung der Streuobstwiese!**